

Dach für Eisstadion ist zum Greifen nahe

LINDAU (mb) – Bäderausschuss und Aufsichtsrat der Stadtwerke haben die Weichen für ein Dach über dem Eisstadion gestellt. Nach dem Willen der Ausschüsse soll es ein Solardach und damit ein weiterer Teil der Bürgersolaranlage werden. Wenn alles glatt geht, könnte das Dach im nächsten Jahr errichtet werden.

Der Eislaufverein Lindau (EVL) träumt seit Jahr und Tag von einer Überdachung der Eisbahn am Eichwald. Als dann vor einigen Jahren der Förderverein Eisbahn ins Leben gerufen wurde, um die Einrichtung zu betreiben, gäbe das Projekt weiter. Im vergangenen Jahr wurde es dann konkreter und hatte im vergangenen November mit der Vorstellung einer konkreten Planung für ein überdachtes Eisstadion unter dem Titel „Projekt 1010“ einen vorläufigen Höhepunkt.

Dieses Projekt war die Grundlage für Überlegungen von Förderverein

und Stadtwerken, wie das Dach errichtet werden könnte und vor allem, wo das Geld herkommen könnte. Nach Überzeugung des Fördervereins ist jetzt klar, dass die Überdachung etwa 800 000 Euro kosten würde. Und nach der Analyse von Stadtwerkechef Roland Warner würden die Einnahmen des Fördervereins auch ausreichen, um einen entsprechenden Kredit zu finanzieren. Und zwar durch die zusätzliche Einnahmen, die durch das Dach möglich werden.

Erstens könnten durch die Überdachung Energiekosten pro Jahr eingespart werden. Zweitens rechnet er damit, dass die Eintrittsgelder steigen, und drittens wäre eine verbesserte Eissportarena attraktiv für Sponsoren und Werbekunden. Diese insgesamt 50 000 Euro reichen, so Warner, damit „die Eissportarena Lindau ihre Verpflichtungen aus dem Bau der Überdachung ausgleichen“ kann.

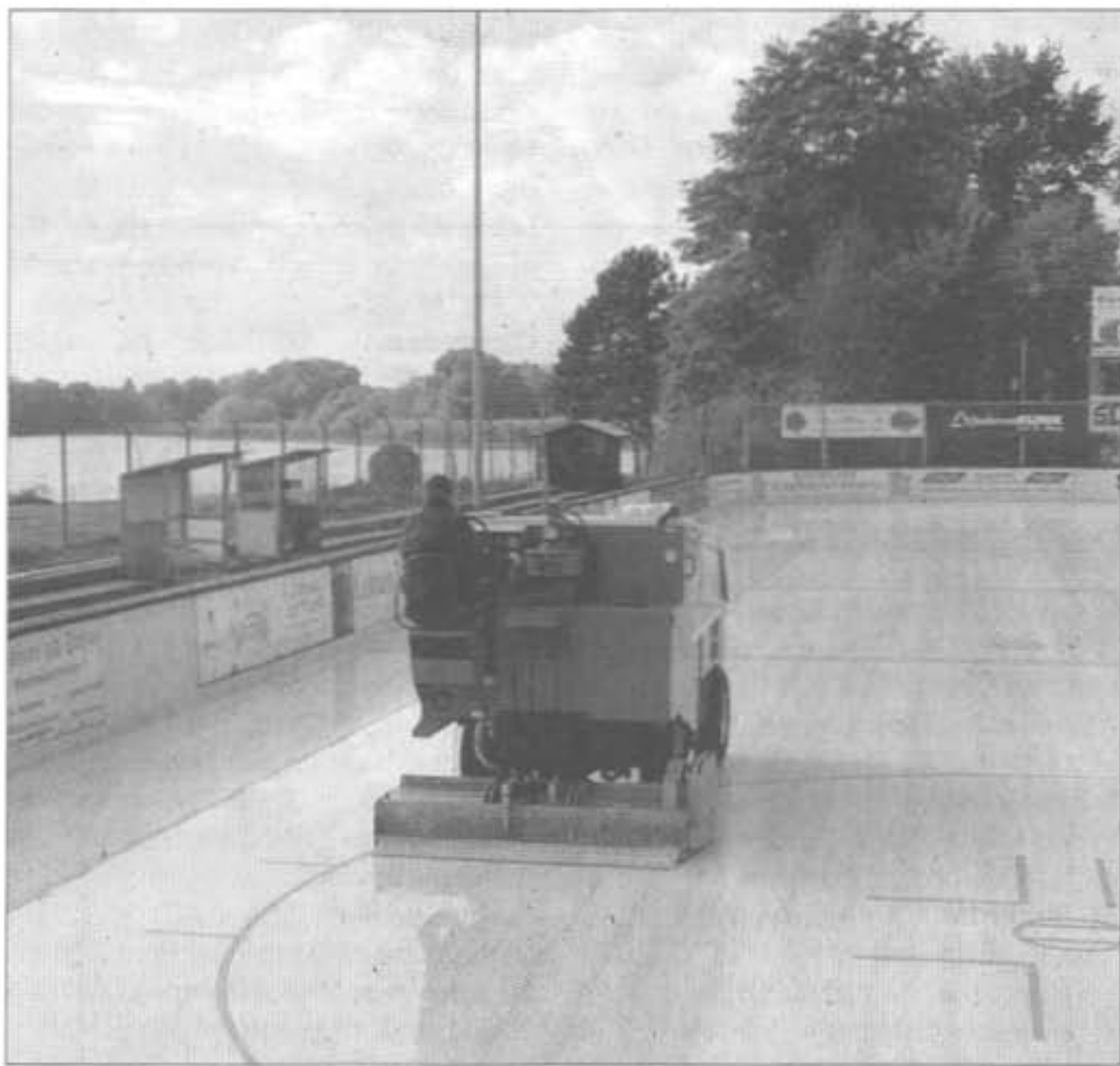
Will heißen, die Finanzierung des Daches könnte grundsätzlich klappen.

Die zweite Frage war nun, wer es wie bauen könnte. Die Idee des Fördervereins war es, eine GmbH zu gründen, die zu 100 Prozent dem Förderverein gehört. Diese GmbH könnte die Finanzierung, den Bau und den Betrieb des Daches erledigen. Das Problem dabei wäre aber noch immer die Frage, wo das Geld herkommen soll. Daher hatte sich der Förderverein selbst bereiterklärt, eine Bürgschaft von 50 000 Euro zu übernehmen. Der Vorschlag war, dass die Stadtwerke die restlichen 750 000 Euro mit einer Bürgschaft absichern.

Photovoltaik macht's möglich

Schlussendlich jedoch machte Warner einen anderen Vorschlag. Er will, dass die Bäderbetriebe selbst das Dach bauen und es an den Förderverein verpachten. Das sei steuerrechtlich transparenter und hätte den Vorteil, dass die Bäderbetriebe und damit der Stadtrat direkten Einfluss auf die Anlage behielten. Das Problem war bei dieser Konstruktion jedoch laut Warner, die Rechtfertigung, warum die Stadtwerke eine entsprechende Bürgschaft für das Stadionsdach leisten sollten, da ein solches Dach nicht zu den Aufgaben der Stadtwerke gehörten. Die Lösung hierfür sei die Idee, das Dach als Solardach auszuführen und zu einem weiteren Teil der Bürgersolaranlage zu machen. „Wir helfen gerne“, sagte Warner dazu dem Aufsichtsrat, „brauchen aber eine Verknüpfung mit dem Kerngeschäfts. Die ist über die Photovoltaik sichergestellt“.

Und genau das haben schließlich Bäderausschuss und Aufsichtsrat der Stadtwerke beschlossen, mit einer ausdrücklichen Deckelung der Baukosten auf 800 000 Euro und unter dem Vorbehalt, dass das Landratsamt dem Bau und der Finanzierung zustimmt. Dann allerdings könnte es relativ schnell gehen, das heißt das Dach könnte am 10. Oktober 2010 fertig sein. Die Ausschussmitglieder stellten sich mit Ausnahme der Bunten Liste hinter den Vorschlag. Diese verwiesen auf eine Stellungnahme des Naturschutzbeirats in den 70er Jahren und darauf, dass die Risiken bei der Finanzierung zu hoch seien.



Eine Überdachung der Eisbahn im Eichwald lässt auch die Kosten für die Instandhaltung schrumpfen. Foto: Archiv